

benötigt.“ Er verzeiht uns unsere Schuld: „Wenn ihr den Menschen verzeiht, wird auch euer himmlischer Vater euch eure Sünden vergeben.“ Er ist das Vorbild unserer Vollkommenheit: „Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.“ Er befiehlt uns: „Du sollst Vater und Mutter ehren!“

Der sichtbare Stellvertreter des himmlischen Vaters für die Kinder ist der leibliche Vater. Seine Autorität und Gewalt hat er von ihm, sein Ansehen kommt von ihm. Er hat das Recht zu befehlen, zu strafen, und ein Ausfluß dieses Rechtes ist alle weltliche Gewalt. Gleichsam Richter, König und Hohepriester soll der Vater in der Familie sein. Darum muß er an erster Stelle für die Ehre Gottes und die Rechte der heiligen Religion eintreten und allen mit gutem Beispiele vorangehen. An seiner Seite sollen Frau und Kinder vor dem Bilde des Gekreuzigten im Gebete knien, an seiner Seite zum sonntäglichen Gottesdienste sich einfinden. Seine Macht darf er nie mißbrauchen. Bleibt der Vater seiner hohen Würde und Pflicht eingedenk, so wird eine Segensfülle über seine Familie sich ergießen, der Schutz der hl. Engel wird sie behüten, das Wohlgefallen Gottes wird auf ihr ruhen, eine Stätte des Friedens und Glückes wird sie bleiben zur Erbauung der Gemeinde, zum Wohle des Vaterlandes.

#### W. Wohlwollen

ist der Ausdruck wahrer Herzengüte und echter Nächstenliebe. Es steht im direkten Gegensatz zu Eigennutz und Selbstsucht. Es bildet die edle Wurzel der Wohlthätigkeit, eine Tugend, die nicht nur wegen der Not des Nächsten zu üben ist, sondern auch des Nutzens halber, den jeder selbst aus ihrer Übung erlangen kann.

Um die Kinder zu wohlwollender Gesinnung gegen andere zu bestimmen, erinnere man sie oft an die Mahnung des göttlichen Heilandes: „Alles, was ihr wollet, das euch die Menschen tun, das solltet ihr ihnen auch tun.“ Man leite sie an, mit der Not anderer Mitleid zu haben und zeige ihnen, wie edel und lobwürdig aufrichtige Teilnahme für die Leiden anderer ist, wie die innere Befriedigung, anderen geholfen, andere getröstet und erfreut zu haben, allein schon ein überreicher Lohn ist. Zu tadeln sind diejenigen, die durch Scherze, Neckereien und kleine Bosheiten andere kränken und betrüben.

Schönstes und vollkommenstes Vorbild ist das Wohlwollen und die Wohlthätigkeit Gottes unseres „Vaters, der im Himmel ist, welcher seine Sonne aufgehen läßt über Gute und Böse und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte.“ (Mat. 5. 45.)

#### Z. Zucht.

Züchtigung und Erziehung sind augenscheinlich sinneverwandte Wörter. Der Zucht spendet die heilige Schrift hohes Lob, betont ihre Notwendigkeit und ihren großen Wert, sagt auch, daß der Tor sie verspottet. Wie bedeutsam sie ist, zeigt der Psalmist, der Gott anfleht, sie ihm zugleich mit Recht und Wissenschaft zu gewähren: „Recht und Zucht und Weis-